



Sie stießen auf den neuen Chefarzt der Gastroenterologie im St.-Anna-Krankenhaus an (von links): Landrat Richard Reisinger, Ärztlicher Direktor Klaus Nester, Vincent Wanji und Vorstand Klaus Emmerich. Bild: II

Mehr als nur ein Chefarzt

Er stammt aus Kamerun, studierte in Russland und Erlangen, arbeitete zuletzt im Ruhrgebiet. Aber nicht nur wegen seiner Weltläufigkeit sind die Verantwortlichen des St.-Anna-Krankenhauses sicher, mit Vincent Wanji als neuen Chefarzt der Gastroenterologie den Richtigen gefunden zu haben.

Sulzbach-Rosenberg. (II) „Danke, dass Sie sich für unser Haus entschieden haben, wir fühlen uns geehrt“, sagte Klaus Emmerich, der Vorstand des Kommunalunternehmens Krankenhäuser, als am Dienstag der neue Chefarzt in sein Amt

Kommen Sie offen auf mich zu. ... Auch Kritik und Verbesserungsvorschläge sind erlaubt.
Vincent Wanji

Der Vorgänger

Nach dem Ausscheiden von Dr. Gabriele Birkofer als Chefärztin der Gastroenterologie am St.-Anna-Krankenhaus hatte im Herbst 2015 Dr. Sebastian Reichenberger kommissarisch die Leitung der Fachabteilung übernommen. Er ist jetzt in den Ruhestand getreten. Bei der Amtseinführung von Vincent Wanji galt ihm der Dank von Vorstand Klaus Emmerich, „weil er diese Herausforderung noch einmal zwei Jahre lang angenommen hat“. (II)

eingeführt wurde. Vincent Wanji (45), der zum 1. Oktober den Posten übernahm, war mit seiner Frau und den vier Kindern gekommen. Eine Anreise von 543 Kilometern aus Kamp-Lintfort hatte der Ärztliche Direktor Dr. Klaus Nester errechnet, wobei Emmerich eine drastische Reduzierung der Kilometerzahl in Aussicht stellte: Die Familie Wanji werde nach Sulzbach-Rosenberg umziehen.

Landrat Richard Reisinger als Vorsitzender des Verwaltungsrates, nannte die Gründe, die den Ausschlag für Wanji gaben: seine authen-

tische Ausstrahlung, seine unbestrittene Fachkompetenz, seine Sprachkenntnisse, die US-Bürgern als Patienten des Krankenhauses ebenso zugute kämen wie Aussiedlern, und nicht zuletzt Wanjis Anspruch, seine Patienten ganzheitlich zu betreuen.

Klaus Nester ergänzte aus fachlicher Sicht: „Wir sehen in ihm nicht nur einen Chefarzt in seinem Gebiet, sondern einen sehr gut ausgebildeten Internisten in allen Facetten der inneren Medizin.“ Mit seinem Spezialwissen in Gastroenterologie könne Wanji die Klinik weiterentwickeln. An den neuen Kollegen gewandt, zeigte Nester sich überzeugt, „dass Sie sehr gut ankommen mit Ihrer Fachlichkeit und Ihrer Menschlichkeit“.

Petra Wisgickl und Stephan Wiesneth als pflegerische Leitungen der Stationen Med 1 und Endoskopie wählten in ihren Begrüßungsworten Bilder aus der Seefahrt – wie die vom Chefarzt als Kapitän, der der rauen See trotz und mit dem man zu neuen Ufern aufbreche. Als Geschenke gab es folgerichtig einen Anker als Anhänger sowie das Modell eines Segelschiffs. Vincent Wanji war sich da schon sicher, mit seiner Zusage für St. Anna habe er „eine sehr gute Entscheidung getroffen“. Aus seiner Zeit in Erlangen kenne er die Region und

wisse, dass man sich hier wohl und zu Hause fühlen könne. Durch seine Erfahrung in größeren Häusern, wo keine persönliche Betreuung der Patienten möglich sei, schätze er das Betriebsklima und den guten Ruf der Klinik in der Region besonders. Intern sei es sein Ziel, Potenziale zu identifizieren und Strategien zu entwickeln, wie man die Abteilung wei-

Wir haben Sie aber nicht als Dolmetscher geholt, sondern als Chefarzt.

Landrat Richard Reisinger, nachdem er die vielfältigen Sprachkenntnisse von Vincent Wanji gelobt hatte

terbringe. Extern wolle er den persönlichen Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten suchen, „weil unser gemeinsamer Erfolg maßgeblich von einer guten Zusammenarbeit mit ihnen abhängt“. Bei den Informationen über Behandlungen sehe er da durchaus auch eine Bringschuld des Krankenhauses. Die gute Kooperation mit anderen Kliniken in der Region sei ihm ebenso ein Anliegen.